

Signatur: 2026.SR.0245
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Franziska Geiser (GB), Anna Jegher (JA), Tanja Miljanović (GFL), Raffael Joggi (AL), Judith Schenk (SP)
Mitunterzeichnende: Karel Ziehli, Anna Leissing, Esther Meier, Mirjam Läderach, Katharina Gallizzi, Lea Schweri, Nora Joos, Ronja Rennenkampff, Mirjam Roder, Evelyne Grieb, Raphaela Tschümperlin, Helin Genis, Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Monique Iseli, Nadine Aebischer, Szabolcs Mihályi, Bernadette Häfliger, Mehmet Özdemir, Jacqueline Brügger, Cemal Özçelik, Vera Zotter, Lea Bill
Einreichdatum: 2. Juli 2026

Interpellation: Unterricht unter Hitze – was ist aus der Arbeitsgruppe «Optimierung Raumklima» geworden?

Fragen

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist das in der Postulatsantwort vom 5. Juni 2024 angekündigte schulspezifische Merkblatt sowie die Kommunikationshilfe für Erziehungsberechtigte erschienen? Falls ja, wann und in welcher Form wurde es den Schulen kommuniziert? Falls nein, weshalb nicht und bis wann ist dies vorgesehen?
2. Was war der Auftrag der Arbeitsgruppe «Optimierung Raumklima» (Immobilien Stadt Bern, Schulamt, Schulleitungen)? Zu welchen konkreten Konzepten, Ergebnissen oder Empfehlungen ist sie gekommen?
3. Welche der in der Postulatsantwort angekündigten «zusätzlichen Massnahmen in Bereichen, in denen noch Lücken bestehen» wurden seither tatsächlich umgesetzt?
4. Wie viele Schulanlagen wurden seit Sommer 2024 im Rahmen von Neubauten oder Sanierungen mit hitzerelevanten Massnahmen (Beschattung, sommerlicher Wärmeschutz, Entsiegelung der Aussenbereiche, Aussen- oder Innendämmung, smarte Fenster) ausgestattet, und wie viele stehen gemäss aktueller Schulraumplanung in den nächsten Jahren noch an?
5. Sieht der Gemeinderat angesichts der Hitzebelastung Anlass, die 2024 formulierten Massnahmen zu verstärken, beispielsweise durch verbindliche, zentrale Vorgaben anstelle der bisherigen, dezentral organisierten Lösungen durch Betriebsverantwortliche und Schulleitungen?

Begründung

Mit seiner Antwort vom 5. Juni 2024 zum interfraktionellen Postulat «Unterricht und Hitzetage: Die Stadt soll Verantwortung übernehmen und eine Strategie aufzeigen» (2023.SR.0261) hat der Gemeinderat festgehalten, dass er die Anliegen der Postulant*innen ernst nimmt. Er hat insbesondere zugesichert, bis im Sommer 2024 ein schulspezifisches Merkblatt sowie eine Kommunikationshilfe für Erziehungsberechtigte zu erstellen, und auf eine neu gegründete verwaltungsinterne Arbeitsgruppe «Optimierung Raumklima» (Immobilien Stadt Bern, Schulamt, Schulleitungen, begleitet von einer Fachstelle für Energiefragen) verwiesen, die Handlungsfelder identifizieren und das Nutzungsverhalten sowie den Umgang mit personellen und technischen Ressourcen festlegen sollte.

Seither sind zwei Jahre vergangen. Für Aussenstehende ist nicht ersichtlich, ob und in welcher Form das angekündigte Merkblatt tatsächlich erschienen ist, was die Arbeitsgruppe «Optimierung Raumklima» erarbeitet hat und welche konkreten Massnahmen seither an Berner Schulhäusern umgesetzt wurden. Gleichzeitig zeigen aktuelle Daten, dass sich die Ausgangslage seit der Beantwortung des Postulats nicht entschärft, sondern eher verschärft hat. Die aktuelle Entwicklung in Europa zeigt die Dringlichkeit besonders deutlich: Allein seit dem 21. Juni 2026 registrierte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) europaweit über 1'300 hitzebedingte Todesfälle. Dass es sich dabei nicht um ein rein globales oder abstraktes Phänomen handelt, zeigen die verfügbaren Zahlen für die Schweiz und für Bern: Bereits im Sommer 2024 wurden gemäss Monitoring des Bundesamts für Gesundheit (BAG) schweizweit 326 hitzebedingte Todesfälle verzeichnet, mit Spitzenwerten von über 20 Todesfällen pro Tag im August.